

Marlene E. Kunold

Und es ist doch möglich!

Die Eliminierung intrazellulärer Erreger wie *Borellia burgdorferi* ohne Antibiotika

Die chronische Borreliose begegnet uns in der Praxis inzwischen recht häufig. Mal maskiert, mal mehr oder weniger deutlich. Wenn beispielsweise unzählige Therapiemaßnahmen ins Leere laufen, wenn diffuse Symptomaten uns in die Irre führen wollen, und wenn nichts mehr so richtig ist, wie es sein soll, dann haben wir es häufiger als man gemeinhin vermutet mit einer chronischen Borreliose zu tun. Nahezu unbemerkt hat sich da ein vielgesichtiges Ungeheuer während der letzten drei Jahrzehnte in unser globales System eingeschlichen. Dabei bedient sich *Borellia* sämtlicher Komorbiditäten, die ein angeschlagener Organismus zu bieten hat. Gleichzeitig erklärt dies die Vielfältigkeit der Symptome, die eine Borreliose-Erkrankung im Gepäck haben kann.



Abb. 1: Sobald die Zecke zubeißt, ist sie gezwungen, ihre Trinkquelle „flüssig“ zu halten, und somit ist der weit verbreitete Irrtum, eine Infektion mit Borrelien fände erst nach mehreren Stunden Saugtätigkeit statt, widerlegt.

Borreliose kann zu Multisystemerkrankungen führen oder sich zu einer dazugesellen. Eine chronische Infektion mit Borrelien kann jeden Heilungsansatz ad absurdum führen, denn der Dreh- und Angelpunkt bleibt die Befreiung vom Erreger. (Selbstverständlich in der praktischen Behandlung einhergehend mit Millieusanierung im weitesten Sinne.)

Was bislang vielleicht als schwierigstes Unterfangen betrachtet wurde, nämlich genau diesen Erregern die Tür zu weisen, erscheint mir mit den gemachten Erfahrungen der letzten Jahre inzwischen als die einfachste Übung.

Viel schwieriger ist es, das Immunsystem, den Stoffwechsel, die Mitochondrien, die Hormone, die Neurotransmitter, die Darmbe-

schaffenheit, die systemischen Entzündungen, etc. wieder auf Gesundheitskurs zu bringen.

Vor einigen Jahren begegnete mir auf der Suche nach Auswegen aus chronischer Borreliose ein Therapieprotokoll des Pforzheimer Arztes Dr. I. Woitzel. Kernpunkt war die Anwendung von Photonen am Körper. In meiner Praxis kombinierte ich dieses Verfahren mit dem von mir erdachten Therapieprotokoll. Und siehe da: es funktioniert. In mindestens 90% aller behandelten Borreliosen konnte ein **negativer Nachweis im Lymphozytentransformationstest (LTT) erbracht werden.**¹

Nach ein paar Jahren erfolgreicher Behandlungen von Borreliose stellte sich nun aber

doch die Frage: Ist es denn wirklich sicher, dass das Verfahren funktioniert?

Wird ein LTT immer negativ nach dem Behandlungsprotokoll? Wieviel muss „mindestens“ in der Behandlung passieren?

Eine Anwendungsbeobachtung

So durfte ich mit der Unterstützung von der Firma Viathen (Rostock) und dem Institut für medizinische Diagnostik (IMD Berlin unter der ärztlichen Leitung von Dr. V. von Baehr) eine kleine Anwendungsbeobachtung durchführen bzw. mich an eine Studie „dranhängen“.

Obwohl sich sehr viele Interessenten gemeldet hatten, schreckten doch einige zurück vor den Kosten, die trotz großzügiger Unterstützung entstanden. Einige Teilnehmer hatten im Vorfeld keinen positiven LTT, andere scheiterten an den zeitlichen Rahmenbedingungen. So blieben für dieses Experiment vier Teilnehmer. Sicher keine wirklich repräsentative Anzahl, und trotzdem lassen die Ergebnisse aufhorchen, zumal sie sich mit den Erfahrungen in der Praxisarbeit decken.

Alle vier Teilnehmer waren über 50 Jahre alt, seit vielen Jahren chronisch an Borreliose erkrankt mit multiplen Symptomen und mit positiv getesteten Reaktionen im LTT auf Borrelienantigene.

Die Rahmenbedingungen – Teil 1

Acht Sitzungen, zweimal pro Woche Phototherapie mit der Wellenlänge 880 nm, einer Frequenz von 9,88 Hz.

Zeitdauer pro behandeltem Punkt: 350 Sekunden.

Behandelte Punkte: Handgelenksinnenflächen, Ohren, Nacken, Oberkopf, Stirn, Brustbein und Solarplexus.

Äußerliche (am Solarplexus angebrachte) und (ab der zweiten Sitzung) orale Anwendung von *Borellia-burgdorferi*-Nosoden in der Korsakow-Potenz K1000.

¹ Die Therapiekontrolle der Borrelienbelastung wird mittels Lymphozytentransformationstest durchgeführt.